

Kletterführer

Band 1

Frankenjura

Sebastian Schwertner

Leinleitertal · Frankendorfer Klettergarten · Wiesental
Gößweinstein · Püttlachtal · Weiherbachtal · Klumpertal
Ailsbachtal · Paradiesttal · Kaiserbachtal · Scheßlitzer Gebiet
Staffelberg · Kleinziegenfelder Tal · Bärental · Zillertal

PANICO ALPINVERLAG



Frankenjura Band 1

8. Auflage

Sebastian Schwertner

Titelbild Georg Humburg knipst die „Fotokante“ ab, (9-), Bauernschmitt Ged. Wand, Foto: Jörg Zeidelhack
 Frontispiz Mario Behrens hookt in „Unforgiven“ (9), Klinge, Foto: Jörg Zeidelhack

Fotonachweis:
 Mike Bauer Seite 23 Ricarda Miller Seite 263
 Daniel Frischbier Seite 44, 52, 142 Burkhard Müller Seite 296
 Debora Henseler Seite 290, 297 Ronald Nordmann Seite 113, 450
 Johannes Ingrisch Seite 410 Karsten Oelze Seite 378
 Frank Kretschmann Seite 22 Volker Schöffl Seite 494
 Paul Lahaye Seite 112, 171, 242, 338, 339 Julian Singer Seite 493
 Jörg Zeidelhack Seite 287, 288, 380

alle übrigen Bilder stammen, sofern nicht anders beim Bild vermerkt, vom Autor

8. Auflage 2014
 ISBN 978-3-95611-015-3



© by Panico Alpinverlag
 Gunzenhauserstr. 1
 D-73257 Köngen
 Tel. + 49 (0) 7024 82780
 Fax + 49 (0) 7024 84377
 Email alpinverlag@panico.de

printed by: Media-Print Informationstechnologie GmbH
 Eggertstr. 28
 33100 Paderborn
 Tel. +49 (0) + 49 (0) 5251 522 - 0
 Email contact@mediaprint-pb.de

Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Kletterführer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Alle Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden doppelt überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern, ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Der Autor, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Kletterführers geschieht auf eigene Gefahr. Stand: Mai 2014

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Adressen der am Gütesiegel beteiligten Verbände

Deutscher Alpenverein e.V.
 Von-Kahr-Straße 2-4
 80997 München
 Tel.: 089/14 00 30
 Fax: 089/14 00 323
 E-Mail: info@alpenverein.de
 www.alpenverein.de
 www.dav-felsinfo.de

IG-Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.
 c/o Dr. Jürgen Kollert
 Kleiberweg 9
 90480 Nürnberg
 Tel.: 0171/326 16 80
 Fax: 0911/548 76 15
 E-Mail: juergen.kollert@ig-klettern.com
 www.ig-klettern.com

Naturfreunde Deutschlands e.V.
 Warschauer Straße 58a
 10243 Berlin
 Tel.: 030/29 77 32 60
 Fax: 030/29 77 32 80
 E-Mail: info@naturfreunde.de
 www.naturfreunde.de

Inhalt

Seite 6	Vorwort – Introduction	
Seite 8	Wichtige Adressen	
Seite 10	Zeichenerklärung – Signs and Symbols	
Seite 12	Geologie, Pflanzen und Tiere des Nördlichen Frankenjura	
Seite 14	Kletterverbote und Kletterbeschränkungen im Nördlichen Frankenjura	
Seite 17	10 Regeln für naturverträgliches Klettern	
Seite 18	Die 100 schwersten Routen im Nördlichen Frankenjura	
Seite 22	Leinleiertal und Frankendorf	A
Seite 54	Wiesenttal 1 von Streitberg bis Behringersmühle	B
Seite 112	Gößweinstein	C
Seite 170	Püttlachtal 1 von Behringersmühle bis Pottenstein	D
Seite 216	Püttlachtal 2 Oberstes Püttlachtal und Weihersbachtal	E
Seite 262	Ailsbachtal	F
Seite 296	Wiesenttal 2 von Behringersmühle bis Doos	G
Seite 338	Wiesenttal 3 von Doos bis Waischenfeld	H
Seite 378	Wiesenttal 4 von Waischenfeld bis Lochau	I
Seite 410	Oberstes Wiesenttal von Neidenstein bis Steinfeld, Paradiestal	J
Seite 450	Scheßlitzer Gebiet	K
Seite 490	Staffelberg	L
Seite 492	Kleinziegenfelder Tal	M
Seite 536	Bärental und Zillertal	N
Seite 546	Felsregister	
Seite 550	Schwierigkeitsskalen	

Kletterführer-Gütesiegel für den Kletterführer Frankenjura

Das Gütesiegel „naturverträglich Klettern“ vom Deutschen Alpenverein, IG-Klettern und den Naturfreunden Deutschlands zeichnet Kletterführer aus, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden.





Typisch fränkisches Fachwerkhäus in Veilbronn.

Im Leinleitertal überwiegen Wandklettereien an kleinen Griffen und flachen Auflegern. Das Gestein an vielen Felsen erinnert an die Massenkalk der Bamberger Gebiete. Nur die höher gelegenen Felsen wie die Oberngruber Wand oder der Hohe Stein bieten typisch fränkische Lochklettereien.

Ein Paradies für Extremkletterer an warmen Sommertagen sind die kühlen Nordwände von Rotenstein und Luisenwand, mit kleingriffigen Klassikern im 9., 10. und 11. Grad, wie „Maud“ (9), „Engel und Bestien“ (9+), „Kaum Zeit zum Atmen“ (10-), „Kamasutra 218“ (10/10+) oder „The Essential“ (11). In den 80er Jahren waren Luisenwand und Rotenstein das Eldorado für die ganz schweren Routen. Wolfgang (Flipper) Fietz hatte schon Ende der 70er Jahre mit seinen Topropekreationen die Möglichkeiten der glatten Wände entdeckt. Wolfgang Güllich hat dann die nötigen Haken für den Vorstieg gesetzt und sich die Erstbegehungen geholt - zumeist Rotkreuz, im Stil der Zeit. Heute dagegen ist man hier oft alleine. Die letzten Projekte wie „Fiese Luise“ (10), „Silent Green“ (10+) oder „The Essential“ (11) wurden erst 24 Jahre später von Markus Bock befreit.

Am Burggruber Block kommen starke Boulderer auf ihre Kosten, in den Routen „Atom Heart Mother“ (9+) und „Adrenalin“ (10) werden nur starke Jungs und Mädels die Füße vom Boden weg bekommen.

Vor allem am Rotenstein gibt es auch lohnende leichtere Wege, wie die klassische „Talseite“ (6), die bereits 1912 erstbegangen wurde. Sie ist eine der besten Routen im Nördlichen Frankenjura, die auf einen freistehenden Turm führen. Lohnend ist auch der „Scherbeckriss“ (6) an der Burggruber Wand, der allerdings schon manchen Hallenkletterer abgeworfen hat.

Veilbronner Wand und Traindorfer Wand wurden neu saniert und locken nun in der kühlen Jahreszeit mit gut gesicherten Wegen zwischen 5. und 8. Grad. Im Sommer sind die sonnigen Leistenklettereien nur an bewölkten Tagen oder wärmeresistenten Kletterern zu empfehlen.



Manuel Brunn in „Essential“ (11), Luisenwand | Foto: Mike Bauer

- 1 **Delago Ged.-Wand**
- 2 **Maduschka Ged.-Wand**
- 3 **Totensteinwände**
- 4 **Hoher Stein**
- 5 **Veilbronner Wand**
- 6 **Edelweißblock**
- 7 **Jugendturm**
- 8 **Leidingshofer Wand**
- 9 **Fürther Wand**
- 10 **Traindorfer Wand**
- 11 **Hoher Stein**
- 12 **Luisenwand**
- 13 **Burggruber Block**
- 14 **Burggruber Wand**
- 15 **Rotenstein**
- 16 **Feierabendwand**
- 17 **Oberngruber Wand**
- 18 **Frankendorfer Klettergarten**

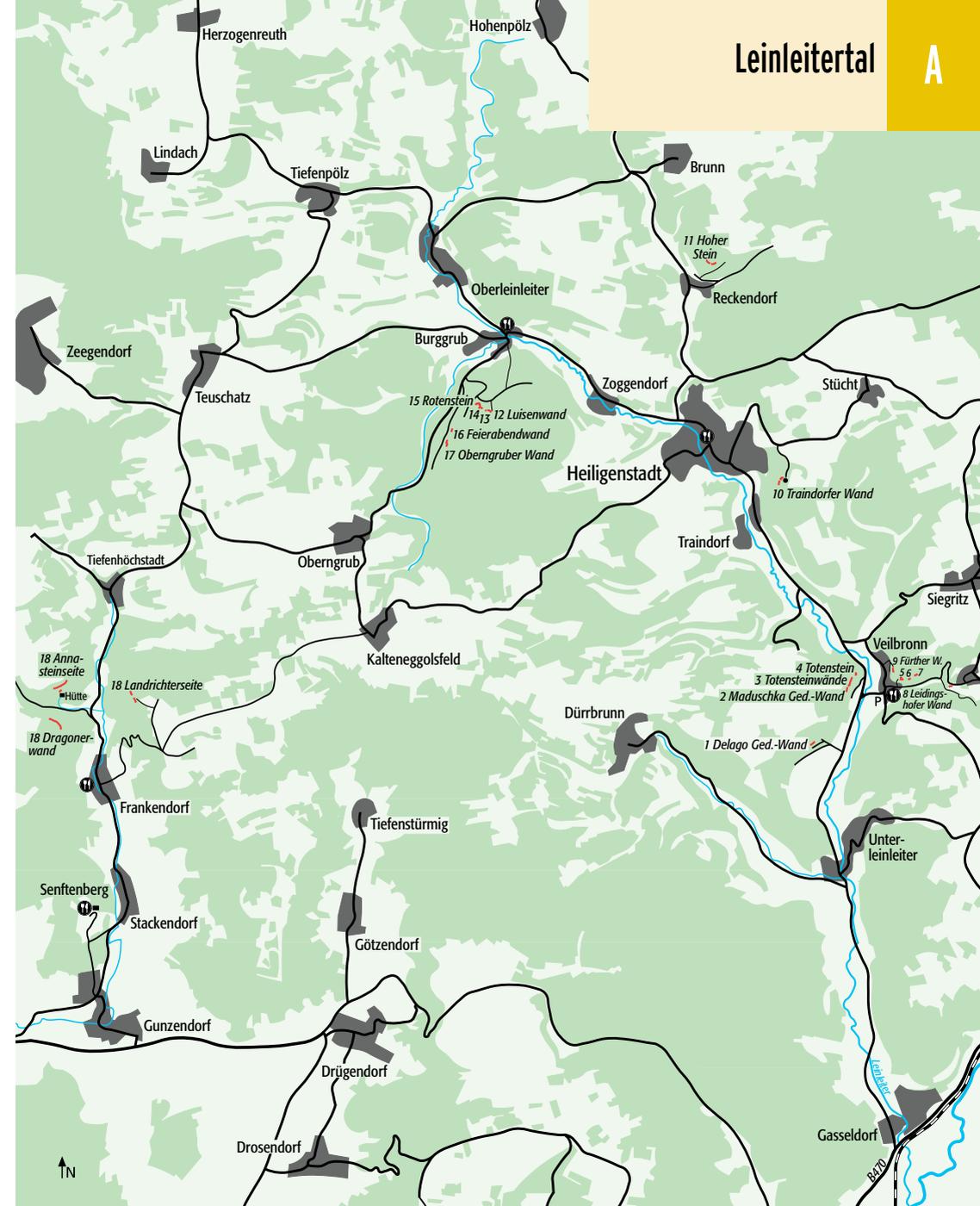
- Seite 26
Seite 27
Seite 28
Seite 29
Seite 30
Seite 31
Seite 32
Seite 33
Seite 34
Seite 35
Seite 36
Seite 38
Seite 40
Seite 41
Seite 42
Seite 44
Seite 45
Seite 46

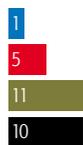
Viele gut gesicherte und geneigte Routen im 5. und 6. Schwierigkeitsgrad gibt es am Hohen Stein. Allerdings steht vor dem Klettervergnügen ein steiler und anstrengender Zustieg. Dafür wird man hier selten eine andere Seilschaft treffen.

Der rechte Teil der Totensteinwände ist den Abenteurern unter den Kletterern vorbehalten, in den klassischen Rissen hängt noch der eine oder andere lose Stein, und die Haken stecken auch nicht gerade in plausivverdächtigen Abständen. Links ums Eck hingegen überwiegen lange Leistenklettereien mit soliden Bühlern und vernünftigen Hakenabständen. Im glatten Fels sind Menschen mit einer versierten Fußtechnik deutlich im Vorteil.

Etwas abgelegen ist der Frankendorfer Klettergarten. Die Dragonerwand und der rechte Teil der Annasteinseite weisen klassisches, oft auch alpin angehauchtes Gelände auf, hier kann ein Helm auf dem Kopf nicht schaden. Die Routen an der Landrichterseite hingegen bieten festen Fels und wurden mit soliden Bühlerhaken der IG-Kletterer saniert. Hier kann man meist ungestört klettern. Bitte parkt vorne an der Abzweigung und verlasst wegen Wildschutz den Fels eine Stunde vor Dunkelheit.

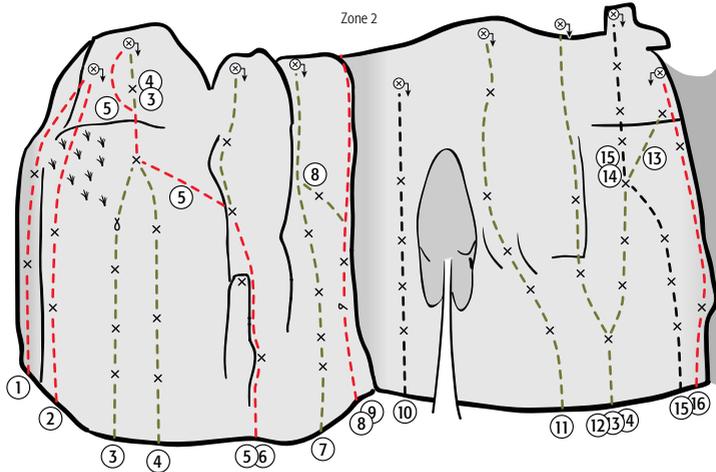
Wenn die Finger durchgeklettert sind, gibt es in der Brauerei „Ott“ in Oberleinleiter leckeres Bier und gute Brotzeiten. Eine einfache Übernachtungsmöglichkeit bietet der Zeltplatz in Heiligenstadt beim Pavillon. Allerdings treffen sich hier am Wochenende oft die Jugendlichen aus der Umgebung. Nach dem Klettern im Frankendorfer Klettergarten kann man den Hunger im Gasthaus „Saffer“ bei einer deftigen Brotzeit stillen. Und bei schönem Wetter schmeckt das fränkische Bier besonders gut im Senftenberger Felsenkeller oberhalb von Stackendorf.





In den 80er Jahren das Eldorado für die ganz schweren Routen - heute ist man hier oft alleine. Die Routen sind immer noch topp, jedoch wird man ohne eine gute Fingerkraft in den meisten Fällen nicht vom Boden abheben.

Zugang: Von Burggrub in Richtung Oberngrub fahren. 200 m nach dem Ortsendeschild auf der linken Seite bei der ersten Forststraße parken. Dieser bergauf folgen. Nach



1 Die leichte Luise

2 Alles für die Katz'

3 Der Moment ohne ich

4 Spargeltarzan

5 Burggruber Weg

6 Fakir

7 Coole Opas

8 Freche Mädels

9 Vajoletwinkel

10 Tattergreis

* 11 Team Motivation

12 Sächsische Streckbank

13 Nette Jungs

* 14 Fiese Luise

15 Miese Luise

6 nettes Suchspiel - wo ist der Griff im Moos versteckt? | Frauke Wegener 91

7- bis zum zweiten Haken ganz gut, aber oben stark vermoost

9- fuddelige Loch- und Leistenstellerei, durchquert das Moos | M. Hemmerlein 07

9- kleingriffige Wandklettern, mit schwerer Stelle ganz oben - ohne diese 8+ | A. Kies

7 klassischer Weg mit weiter Querung nach links im oberen Teil

8 eigenwillige offene Verschneidung mit schwerer Passage zum Schluss | 1. freie: K. Albert 79

9- unten rechts der Haken klettern, oben schöne Züge an der Kante | H. Heuber 99

9-! frisch saniert, dank Klemens Nicklaus | K. Carrigan 85

6 abenteuerliche Verschneidung, Klemmkeile und Besen sind Pflicht | F. Daßler 30

10- leicht überhängende Wandklettern, hart für den Grad | M. Eichhorn 08

9/9+ gute Leisten- und Lochklettern, Schlüsselstelle ist am Wulst | Güllich/Albert/Bätz 85

9 ! runout und oft grün, besser erstmal im top rope anschauen | U. Glawe

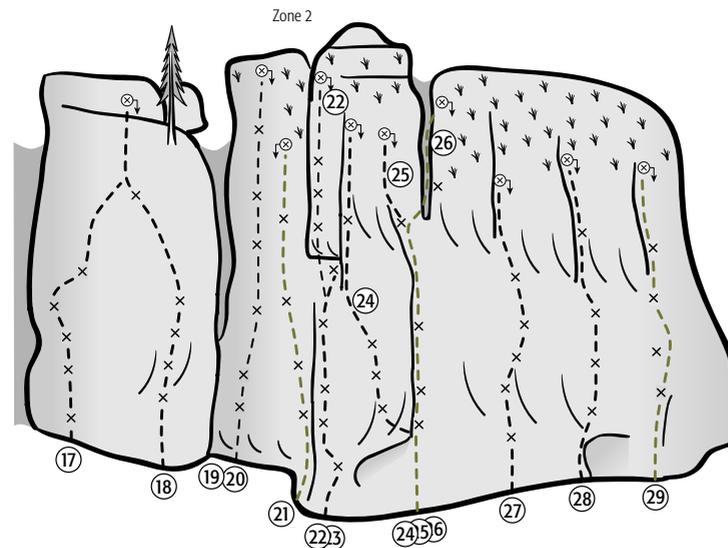
9- zwei kleingriffige und richtig schwere Passagen | K. Carrigan 85

10 oben geradeaus an kleinen Leisten und flachen Löchern | M. Bock 08

10 das alte, scheinbar grifflose Projekt | M. Bock 08



100 m rechts halten und auf dem Hauptweg durch die Rechtskurve bleiben. Nach 450 m links auf eine ebene Forststraße abzweigen. Nach 150 m rechts einen Wanderweg 20 m bergauf und nach links zum Fels gehen. Übersichtskarte auf Seite 25. Ausrichtung: Nordost



16 Verschneidung

17 Silent Green

18 Kamasutra 218

19 Luisenkamin

20 Projekt

21 Geht

22 Projekt

23 Silberhaar

24 Geteiltes Leid

25 Milan goes Bearhunting

26 Volk Heckmann Ged.-Weg

* 28 Kaum Zeit zum Atmen

29 Sexappeal

6- die große Verschneidung, leider lange feucht, besser Klemmkeile mitbringen

10+ richtig schwere Einzelstelle links der Haken | M. Bock 08

10/10+ schwere und boulderlastige Route, nach Griffausbruch schwerer | W. Güllich 86

4 über der Höhle durch den engen Kamin und hinter dem Klemmblock hindurch

9 hart für den Grad, die obere Platte ist oft vermoost | W. Güllich 84

10- harter Rissausstieg mit Baum im Rücken | M. Sykora 96

11- weite Züge an ganz kleinen Griffen | M. Bock 99

10-/10 weiter Zug über die Dachkante, runout danach | M. Sykora 89

9 trickreiche Verschneidungskletterei mit originellem Kaminausstieg | 1. freie: W. Güllich 85

11 überhängend, kleingriffig und richtig hart | M. Bock 08

10- kleingriffige Boulderpassage am dritten Haken | W. Güllich 84

8+ schwere Einzelstelle am dritten Haken, perfekt saniert | M. Sponar 84



Die Frühlingssonne scheint über den Dächern von Tüchersfeld

Willi Emmer und Ulrike Kitta haben in Tüchersfeld 2012 das große leerstehende Haus am Ortseingang gekauft und damit begonnen, die fünf Felsen auf dem Grundstück der Intensivstation einzubohren. Herausgekommen sind über 50 Routen zwischen 3+ und 10-. Im Haus kann man in schönen Zimmern übernachten oder eine der Holzhütten auf dem Grundstück mieten. Die Preise sind günstig und wenn Willi abends kocht, bleibt keiner hungrig.

Werbung für die extremen Routen an der Bärenschlucht zu machen, hieße Eulen nach Athen tragen. Routen wie „Rauchende Bolts“ (9), „Herkules“ (9/9+), „Center Court“ (10-) oder „Drive by Shooting“ (10+/11-) besitzen längst weltweit den Status von Klassikern, die bei jedem ambitionierten Frankenjurabesucher auf der Wunschliste ganz oben stehen. Die Bärenschluchtwände sind nach Südwesten ausgerichtet und so ein ideales Gebiet für kühlere Tage.

In den Sommermonaten hingegen bieten die schattigen Nordwände gegenüber ein perfektes Ausweichziel: „Abseitsfälle“ (8-), „Ikebana“ (8), „Tiramisu“ (9-), „Treibjagd“ (9-), „Das Geschenk“ (9) oder „Graue Eminenz“ (9) an der Püttlacher Wand sind einige der schönsten Ausdauerklettereien, gewürzt mit harten Einzelstellen. Leider ist der rechte Teil der Püttlacher Wand wegen brütender Vögel jedes Jahr vom 1.2. - 30.6. gesperrt.

Harte Klettereien an gutem Fels bietet auch die Trockauer Wand, allerdings sind die Routen im mittleren Teil sehr häufig nass. Einer der beliebtesten Felsen ist die Amerikanische Botschaft, an der es 13 gut gesicherte Routen zwischen 6+ und 9- gibt. Durch die südseitige Ausrichtung kann man hier gut im Frühjahr und Herbst in der Sonne klettern, wenn die meisten anderen Massive noch oder schon wieder nass sind.

Erheblich kleinere Griffe und härtere Züge gibt es in den Routen an der Geißleinwand, am Rammstein und an der Christinenwand. Sehr festen und löchrigen Fels findet der Plaisirkletterer an der Märchenwand, hier sind einige der schönsten Lochklettereien im 7. Grad zu finden. Für starke Boulderer empfiehlt sich ein Besuch der Eliade oder der Ringlerwand. Die

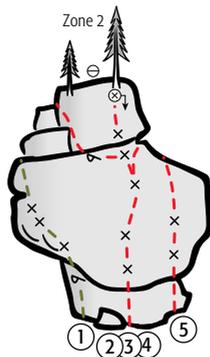


Isolde Toet in „Stolzer Drache“ (6), Intensivstation | Foto: Paul Lahaye

1
4
1

Kleiner Felsturm in idyllischer Umgebung. Der Spitzenstein steht auf einer großen Wiese im Talgrund. Ein idealer Platz für einen gemütlichen Kletternachmittag mit Kindern und Picknickkorb.

Zugang: In Kleinziegenfeld talabwärts in Richtung Weismain fahren. Im Tal rechts in Richtung Grund abbiegen. Der Straße 1 km folgen, bis rechts ein Feldweg abzweigt. Links bei einer Bank parken. Dem Feldweg 450 m geradeaus zum Fels folgen. Übersichtskarte auf Seite 495. Ausrichtung: Süd



- 1 Ziegenfelder Weg
- 2 Gipfelriss
- 3 Diretissima
- 4 Wiesenweg
- 5 Frühstücksweg
- 6 Normalweg

- 9- kurz, überhängend, kräftig
 7 quert am letzten Haken nach links | J. Kremer 85
 7- 2 m lange Direktvariante | J. Kremer 85
 7 kurze Route, quert unter dem Dach nach rechts | J. Kremer 85
 6+ auch nicht viel länger | J. Kremer 85
 2 auf der Rückseite unschwierig zum Gipfel

Magerrasen

Bis ins 20. Jahrhundert waren die Hänge durch intensive Beweidung mit Schafen geprägt. Die meisten Hänge waren waldfrei, und man konnte die Felsformationen, die der Region ihren Namen gegeben haben, sehen.

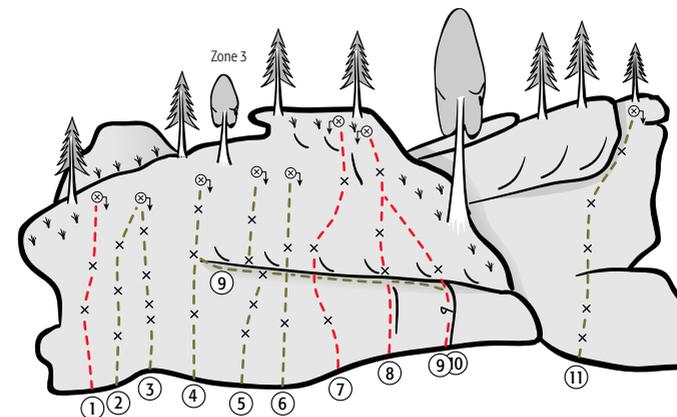
Nur der stachelige Wacholder wird von Schafen verschmäht, wodurch sich die für die Fränkische typischen Wacholderheiden bildeten.

4
7

Die schattige Nordwand ist ideal für warme Sommertage. Der Fels ist ungewöhnlich glatt und die Bewertung ziemlich hart.



Zugang: In Kleinziegenfeld bei der Kirche nach Großziegenfeld abbiegen. Nach 120 m links parken. Links führt ein Pfad 50 m bergauf zum Fels. Übersichtskarte auf Seite 495. Ausrichtung: Nord



- 1 Kalte Platte
 - 2 White out
 - * 3 Third Kind of Blue
 - 4 Zitterfinger
 - 5 Heiße Tasse
 - 6 Die heiße Schlacht am kalten Buffet 9/9+
 - 7 Exit
 - 8 Close to the Edge
 - 9 Leumer Ged.-Weg
 - 10 Lack of Motivation
 - 11 Schweißbahn
- 7 ! nette Route für Menschen mit guter Fußtechnik und intakter Moral | K. Bauernschmitt
 9+ Plattenkletterei an Mikrogriffen | C. Hampe 05
 9- der Fels erinnert sehr ans Altmühltal | K. Bauernschmitt
 8- ! der zweite Haken hängt sehr hoch | J. Linhöft
 8 schwer für den Grad, unten kleingriffig, oben dynamisch | J. Linhöft
 9/9+ Reichweite hilft am ersten Haken, oben braucht man Leistenkraft | S. Wirth 05
 7+ weite Hakenabstände | K. Bauernschmitt
 7- auch hier ist der erste Haken schwer anzuklettern | K. Bauernschmitt
 8- langer Quergang unter dem Wulst nach links | W. Geus 43 (a1 5)
 7+ nicht die beste Route an der Wand, oben völlig zugewachsen | K. Bauernschmitt
 9- Einstiegsboulder - oben Rissverschneidung zum Umlenker | S. Rottmann 11